

# Bericht aus dem Rathaus

**DIE LINKE.**  
S C H W E R I N

Juli 2017

## Stadtvertretung positioniert sich zu Intown

Seit Jahresbeginn tobt die Debatte um die unsäglichen Zustände in einem Teil der von der WGS 2015 an die Firma Intown verkauften Wohnungen. Schon im Januar hatte die Linksfraktion nach Rückmeldungen zu tagelangen Heizungsausfällen in einer aktuellen Stunde die Forderung nach Unterstützung der betroffenen Mieterinnen und Mieter aufgemacht.

Zwischenzeitlich gab es leider viel Politklamauk, zu sehr reizte insbesondere die SPD das Thema mit Blick auf den bevorstehenden Bundestagswahlkampf. Unter Ausblendung der Rolle des Aufsichtsratsvorsitzenden aus der eigenen Fraktion unterstellte man der Linksfraktion, ohne Not für den Verkauf gestimmt zu haben.

Dass der Verkauf zur Abwendung einer seinerzeit drohenden Insolvenz der WGS erfolgte und gleichzeitig auf Antrag der LINKEN ein Beschluss zur Sicherung des Status „Große Wohnungsgesellschaft“ mit einem Mindestbestand von 10.000 Wohnungen gefasst wurde, verschwieg man natürlich.

Stefan Schmidt machte noch einmal deutlich, dass es der Linksfraktion nicht egal ist, was aus den Mieterinnen und Mietern wird. Deshalb hat sie dafür gestritten, den politischen Druck auf Intown zu erhöhen und vor alle den besonders betroffenen Personen den Weg in eine alternative Wohnung und den Zugang zu Beratungsangeboten verschiedenster Art zu eröffnen.

## Zukunft der Sportplatzanlage Paulshöhe ist nach wie vor offen

Andre Walther und Henning Foerster machten in ihren Redebeiträgen deutlich, dass die Frage, was aus dem Areal im Schlossgarten werden soll, jetzt im Zuge der Beratungen über die Sportentwicklungsplanung zu beraten ist.

Wenn sich Rahmenbedingungen gravierend ändern, muss es zulässig sein, 7 Jahre alte Entscheidungen auch mal zu hinterfragen. Erfreulicherweise wächst Schwerin wieder und es gibt mehr Mannschaften im Trainings- und Spielbetrieb. Die Idee den FCM, den SSC und die SGD unter einem gemeinsamen Dach zusammenzuführen wird aktuell zumindest von letzterer nicht mehr verfolgt. Die Kanuten brauchen auch in Zukunft die Flächen auf der Paulshöhe um insbesondere Boote und Technik unterzubringen.

Die Verwaltung scheut indes aktuell die Auseinandersetzung mit dem Innenministerium. Immer wieder betont sie stattdessen, dass die Flächen veräußert werden müssten, um mit den Erträgen das Haushaltsdefizit zu verringern. Die Bürgerinitiative zum Erhalt der Paulshöhe hat derweil angekündigt, nach der Sommerpause ein Bürgerbegehren zu initiieren.

## Raserei am Schleifmühlenweg erfordert städtisches Eingreifen

Zu diesem Schluss kommt Fraktionschef Henning Foerster nach Sichtung der Ergebnisse eines Prüfantrages der Linksfraktion.

Aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung wurde Oberbürgermeister Rico Badenschier aufgefordert, die Situation zu überprüfen und nach der Sommerpause Vorschläge zum weiteren Verfahren zu machen. Die Hinweise hatten die Verwaltung im Mai und Juni bereits dazu veranlasst, verstärkt Messungen mit einem mobilen Blitzer durchzuführen. Dabei zeigte sich, dass die durchschnittlichen Geschwindigkeitsüberschreitungen zwischen 22 und 49 Prozent lagen, während sie sich im städtischen Durchschnitt sonst bei 4,87 Prozent bewegen.

Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Die angekündigten, weiteren Untersuchungen durch den Fachdienst Verkehrsmanagement sollten zeitnah erfolgen, denn dieses Problem besteht seit nunmehr 10 Jahren. Gegebenenfalls müssen auch bauliche Maßnahmen ergriffen werden, um eine Lösung zu erreichen.

Sie suchen aktuelle Informationen über LINKE. Politik in der Landeshauptstadt Schwerin oder wollen sich einbringen?

Dann besuchen Sie uns doch einfach im Internet unter [www.die-linke-schwerin.de](http://www.die-linke-schwerin.de)

Dort finden Sie viele Informationen über unsere Partei und ihre Fraktion in der Stadtvertretung.

## **Jugendliche sollen für Kommunalpolitik begeistert werden**

Junge Leute an die Kommunalpolitik heranzuführen, Struktur, Arbeitsweise und Entscheidungskompetenzen zu erläutern, darum dreht sich die Idee ein Format „Jugend im Rathaus“ auf den Weg zu bringen.

Andre Walther, mit 28 Jahren immer noch jüngstes Mitglied der Linksfraktion, hatte die Idee und warb mit Nachdruck auch in seiner Rede dafür, dass sich die Stadtvertreter in ein solches Format miteinbringen mögen.

## **Belastung von Anwohnern bei Straßenausbaumaßnahmen**

Die Belastung von Anwohnerinnen und Anwohnern im Zuge städtischer Straßenbaumaßnahmen (z.B. Großer Moor, Schlachtermarkt) durch zu leistende Ausbaubeiträge steht seit längerem im Mittelpunkt politischer Diskussionen. Wenn bei einer Bausumme von 1 Million Euro, 25.000 von der Stadt, 225.000 vom Fördermittelgeber und 750.000 von den Anliegern zu bezahlen sind, stellt sich zurecht die Frage, ob dies gerechtfertigt ist. Weder über die bestehende Härtefallregelung in der Satzung, noch über eine Anliegerförderung durch das Land ließ sich das Problem bisher lösen.

Und auch die Hoffnung auf eine gesetzgeberische Lösung scheint mit Blick auf die Mehrheiten im Landtag derzeit eher gering auszufallen. Folglich bleibt eine Neufassung der städtischen Satzung die derzeit einzig realistische Chance, eine Änderung herbeizuführen. Deshalb will die Linksfraktion die Möglichkeit prüfen lassen, durch eine Neukategorisierung von Straßen zu Verbesserungen zu kommen. Infolgedessen könnten die Ausbaubeiträge für die Betroffenen statt wie bisher 75% künftig nur noch 50-65 Prozent betragen.

Darüber hinaus böte die Neufassung der städtischen Satzung auch die Möglichkeit die Mitbestimmung der beitragspflichtigen Anwohnerinnen und Anwohner zu stärken. Als Blaupause könnte dabei die Satzung der Hansestadt Greifswald dienen.

## **Bei Einlasskontrollen auf der Freilichtbühne Verhältnismäßigkeit wahren**

Das Anschläge wie die von Manchester zu erhöhter Aufmerksamkeit bei Großveranstaltungen führen, ist sicherlich für jeden nachvollziehbar. Das darf aber nicht dazu führen, dass Frauen keine kleinen Handtaschen und Kinder keine eigenen Sitzkissen mehr mitführen dürfen.

Deshalb ist es vernünftig das Gespräch mit den Veranstaltern zu suchen und nach einer Lösung zu suchen, bei der die Verhältnismäßigkeit gewahrt bleibt.

## **Kein Anschlusszwang an Müllentsorgung für Kleingärtner**

Unter anderem dem Engagement der Linksfraktion geschuldet, konnte der von der Verwaltung favorisierte Zwangsanschluss abgewendet werden.

Nun geht es darum, die Kleingärten künftig durch eine Anpassung der städtischen Satzung verbindlich vom Anschluss

an die zentrale Müllentsorgung auszunehmen. Gerd Böttger verwies in seiner Rede darauf, dass der derzeitige Status der Freiwilligkeit im schlechtesten Fall nur übergangsweise zum Tragen kommen könnte.

## **Bürgervorschlagsbox sorgt für Zoff**

Eine Bürgervorschlagsbox mit einem besonderen Design ist ein Erfolgsmodell in der uckermärkischen Kreisstadt Prenzlau. Sie steht vor dem Amtssitz des Bürgermeisters, weckt das Interesse von Einheimischen und Besuchern und stellt eine Möglichkeit dar, sich mit seinem Anliegen an den Verwaltungschef zu wenden. Sie ist darüber hinaus mit dem Serviceversprechen einer sehr zügigen Antwort verbunden. Positiv verkauft, wird sie sehr gut angenommen.

Was dort gut funktioniert, könnte doch auch ein Modell für Schwerin sein, dachte sich die Linksfraktion und stellte die Idee im November 2016 zur Diskussion. Eine Mehrheit der Stadtvertreter fand diese gut und beauftragte den Oberbürgermeister mit der Umsetzung. Dieser polemisierte, wie auch die ihn tragende SPD Fraktion von Anfang an dagegen.

Als das nicht half, musste die Finanznot der Stadt erhalten. Im 280 Millionen Euro schweren Haushalt seien keine 850 Euro für Herstellung und Aufstellung zu finden, hieß es. So war Zoff vorprogrammiert. Was der OB nicht will, macht er auch nicht, egal ob es um Stadtentwicklungsprojekte, wie die BUGA, Sprechstunden zur Feierabendzeit in Ortsbeiräten oder eben die Bürgervorschlagsbox geht. So funktioniert es nicht, machten Gerd Böttger und Henning Foerster in der Debatte deutlich.

## **Rechtssichere Entfernung der Kunstkissen**

Dass die Schwerinerinnen und Schweriner eine Neugestaltung des Dreescher Marktes wünschen und damit der Abbau der Kunstkissen einhergeht, ist auch aus Sicht der Linksfraktion unstrittig.

Allerdings muss eine rechtssichere Lösung gefunden werden, bei der das Urheberrecht des Künstlers und die Klärung möglicher Rückförderungen von Städtebaufördermitteln Beachtung finden. Dies zu klären, ist Auftrag von Oberbürgermeister Rico Badenschier und Baudezernent Bernd Nottebaum. Besser es dauert etwas länger und die Lösung ist nachhaltig, als man macht schnell, schnell und wird nachträglich mit Forderungen konfrontiert, die sich hätten vermeiden lassen.

## **Helmut Holter verabschiedet**

Sein Wahlergebnis hat ganz maßgeblich zur erfolgreichen Kommunalwahl 2014 beigetragen. Helmut Holter hat zudem Wort gehalten und sich in den letzten beiden Jahren aktiv in die Fraktionsarbeit eingebracht.

Nicht selbstverständlich für jemanden, der als früherer Chef der Landtagsfraktion und Spitzenkandidat im Landtagswahlkampf auch ohne diese Aufgaben schon einen vollen Kalender hatte. Stadtpräsident Nolte dankte denn auch für eine jederzeit konstruktive, sachliche Zusammenarbeit zum Wohle Schwerins und wünschte für die Aufgabe als Bildungsminister im Freistaat Thüringen alles Gute. Die Linksfraktion schließt sich diesen Wünschen gern an und sagt an dieser Stelle Vielen Dank für Deine Arbeit Helmut!